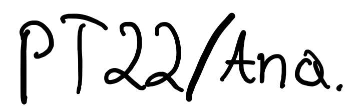
Moussa Swaid



Handout – Friedrich Trendelenburg und seine wichtigsten Beiträge zur Medizin

Im Unterricht lernten wir die wichtigsten Strukturen im Bereich des Beckens kennen. Dabei vor allem Foramen ischiadicum major und die beiden durch den M. piriformis hervorgegangene Foramina suprapiriformis und infrapiriformis. Das bereits im Unterricht erwähnte „Trendelenburg Zeichen“ bezeichnet die muskuläre Insuffizienz und das Abkippen des Beckens zur gesunden Seite beim Stehen. Im folgenden Handout sind die wichtigsten Informationen zum Leben von Trendelenburg und seine Beiträge zur Medizin, dabei vor allem im Hinblick auf chirurgische Diagnostikmethoden und Eingriffsmöglichkeiten.

Friedrich Trendelenburg war ein deutscher Chirurg, der in den Jahren zwischen 1844 und 1924 gelebt hat.

-entstammt einem namhaften Familienkreis, aus dem bedeutende Theologen, Philosophen und Mediziner hervor gingen

-Nach dem Abitur ging er auf Anraten seiner Eltern im Frühjahr 1862 zu befreundeten Familien nach Edinburgh und Glasgow

-Er nahm ein Medizinstudium zum Wintersemester 1862/1863 in seinem Auslandsaufenthalt auf, wechselte dann nach Berlin

-Einfluss auf sein späteres wissenschaftliches Betätigungsfeld sollte zweifellos das Kennenlernen von Joseph Lister nehmen

-Dieser Einfluss zeigt sich später in der Wiederaufnahme der List´schen antiseptischen Wundbehandlung

-Mit seiner Dissertation im Jahr 1866 schloss er das Studium ab

-Im selben Jahr nahm er als Militärarzt am Deutschen Krieg teil

-von 1868 bis 1874 arbeitete er als Assistent bei Generalarzt Bernhard von Langenbeck an der Charité in der Ziegelstraße.

-zwischen den Jahren 1870 und 1871 nahm er jeweils am Deutsch-Französischen Krieg teil und habilitierte er zum Privatdozenten[1]

-Im Jahr 1872 war an der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie mitbeteiligt

-1875 folgte er dem Ruf als als ordentlicher Professor in Rostock

-Die nächste wichtige Station in seinem Leben war die Universitätsklinik Bonn (zw. 1882-1895)

Als der langjährige Ordinarius für Chirurgie an der Universität Leipzig Carl Thiersch 1895 verstorben war, stand die Medizinische Fakultät vor der Aufgabe, einen Nachfolger für den Hochschullehrer zu berufen.

-In den darauffolgenden Jahren bis zu seinem Tod war er an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt

-Zusätzlich war er der Leibesarzt des sächsischen Königs Friedrich August III

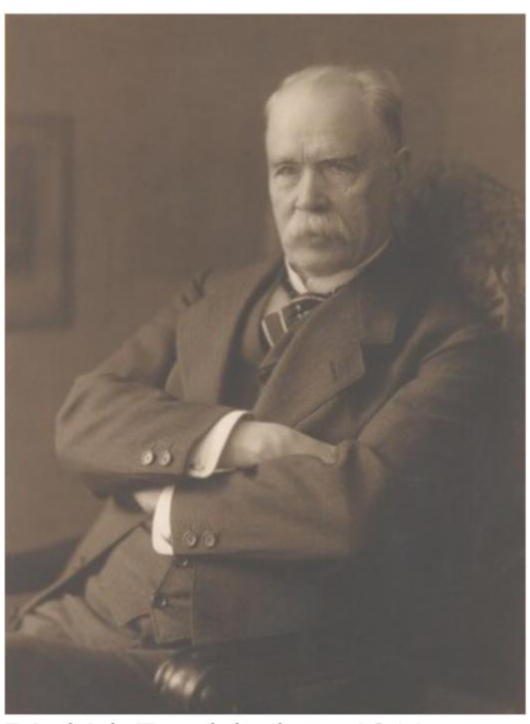
-Durch den Dienstgrad als Generalarzt war er ebenfalls als Generalmajor positioniert

---

[1] Seine praxisübergreifende Arbeit *Chirurgiae Militaris Principiis* bezieht sich auf seine Erfahrungen als Militärarzt im Feldlazarett von Vionville

Forschungsgebiete und Untersuchungsmethoden

Trendelenburg-Lagerung 1880 (s. Abb.)
Trendelenburg-Test (1891)
Trendelenburg-Operation bei Krampfaderleiden (1891)
Trendelenburg-Zeichen (1895)
Trendelenburg-Operation bei Lungenarterienembolie (1908)



Friedrich Trendelenburg 1844 – 1924. (1)



Mittlerweile durch Hilfseinrichtungen ersetzt